



# TURMGELÄUT



*Ökumenischer Gemeindebrief der Kirchengemeinden in Guntersblum*

*Dezember 2021 – Februar 2022*

**Titelfoto:** Winterliche Vogelperspektive – Jan Römer (Ludwigshöhe) von der Firma Aurora Eventtechnik schickte diese ungewöhnliche Aufnahme der evangelischen Kirche an die Redaktion. Die bedankt sich für die Erlaubnis zum Abdruck.

### **Impressum**

Herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinden in Guntersblum

### **Redaktion:**

Mikel Friess, Johannes Hoffmann, Ulrike Scholtz, Bina Stutz, Manuela Urban, Jutta Reich, Roland Maisch, Stefan Laibach

### **Dank an die Austräger\*innen:**

Dieser Gemeindebrief wird nicht nur ehrenamtlich erstellt, sondern auch an alle Haushalte in Guntersblum sowie auswärtige Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Guntersblum verteilt. Ein Dankeschön an alle, die viermal im Jahr bei Wind und Wetter ihre Runden drehen, um den Brief zeitnah in alle Briefkästen zu stecken.

### **Beilagenhinweis:**

Diesem Gemeindebrief liegt wie immer zum Advent ein Info-Heftchen der Aktion „Brot für die Welt“ bei. Die Gemeindevertreter bitten um Beachtung und freuen sich über Ihre Spenden. Wenn Sie diese in bar übergeben wollen, nutzen Sie dafür eines der braunen Spendentütchen, die in der Kirche ausliegen, füllen Sie Namen und Adresse aus und geben Sie die Spende im evangelischen Pfarrhaus ab – dann erhalten Sie von einer steuerabzugsfähigen Quittung.

**E-Mail:** [gemeindebrief@guntersblum-evangelisch.de](mailto:gemeindebrief@guntersblum-evangelisch.de)

Der nächste Gemeindebrief erscheint März 2022, Druck: **kirchendruckerei** Kleve, Auflage 1800 Stück

Verteilt an alle Haushalte in Guntersblum

Spenden für den Gemeindebrief werden gerne entgegengenommen. Spendenquittungen zum Steuerabzug sind möglich.

Spendenkonto bei der Volksbank Alzey-Worms eG: DE 57 550 912 00 00002 64504, Verw. Zweck: 4309/4100.00.2200

## **Kontaktaten**

### **Evangelisches Pfarramt**

Kirchstraße 2, 67583 Guntersblum

Pfarrer Johannes Hoffmann

Tel.: 06249 2366

[johannes.hoffmann@ekhn.de](mailto:johannes.hoffmann@ekhn.de)

Sprechzeiten: Donnerstag von 9.00–11.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

PfarrerIn Jasmin Gabel

Sprechzeiten: Montag von 16.00 - 19.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

[Jasmin.gabel@t-online.de](mailto:Jasmin.gabel@t-online.de)

0152 06112540

Sekretärin Doris Fichtner

Di 15.00 -19.00 Uhr und Do 9.00-14.00 Uhr

[kirchengemeinde.guntersblum@ekhn.de](mailto:kirchengemeinde.guntersblum@ekhn.de)

Internet: [www.guntersblum-evangelisch.de](http://www.guntersblum-evangelisch.de)

### **Katholisches Pfarramt**

Alzheimer Straße 26, 67583 Guntersblum

Pfarrer Johannes Kleene

[Kleene@pfarrgruppe-oppenheim.de](mailto:Kleene@pfarrgruppe-oppenheim.de)

Tel.: 0179 737 2319

Sekretärin Samiah Tarazi

Di 16.00 - 18.00 Uhr

[Pfarramt@pfarrgruppe-oppenheim.de](mailto:Pfarramt@pfarrgruppe-oppenheim.de)

Tel.: 06133 925640

Gemeindereferent Joachim Josten

Tel.: 06133 572399

[josten@pfarrgruppe-oppenheim.de](mailto:josten@pfarrgruppe-oppenheim.de)

Internet: [www.bistummainz.de/pfarreien/dekanat-mainz-sued/pfarrei-guntersblum](http://www.bistummainz.de/pfarreien/dekanat-mainz-sued/pfarrei-guntersblum)

## „SÜßER DIE GLOCKEN NIE KLINGEN..“

*Du wirst erwartet, die wirst beschenkt*

In meiner Kindheit blieb bei uns zuhause die Tür zum Weihnachtszimmer verschlossen und mein älterer Bruder und ich mussten warten, gefühlt eine schier endlose Zeit, bis der Klang eines Glöckchens zu hören war. Das Glöckchen kündete an: Jetzt ist es so weit, es geht endlich los, wir dürfen hinein ins Weihnachtszimmer, den Christbaum in strahlendem Glanz sehen und die Geschenke darunter bewundern. Glocken, kleine und große, gehören zu Weihnachten.

An Heiligabend 2021 und an den Weihnachtsfeiertagen werden die Glocken der beiden Guntersblumer Kirchen die Weihnachtsbotschaft verkünden und zu den Gottesdiensten einladen.

Ich stelle mir vor, welche Klänge zum ersten Weihnachten damals in Bethlehem ertönten. Da haben keine wunderschönen Glöckchen geklingelt zur Bescherung und erst recht keine Kirchenglocken geläutet. Da waren raue Töne zu hören: die harten Kommandos der römischen Soldaten, das Stampfen ihrer Militärstiefel, das Klagen der Hirten auf den Feldern über ihr trauriges, unfaires Leben vermischt mit dem Blöken der Schafe.

Maria und Josef zogen umher in den Straßen von Bethlehem und klingelten an zahllosen Türen von Gasthäusern und suchten nach einer Bleibe. Aber vergebens all das Klingeln. Die Türen blieben verschlossen. Doch dann, als sie schließlich in einer Höhle Zuflucht gefunden hatten, zerriss ein Babyschreien die Stille: Das Kind war geboren! Das Warten hatte ein Ende, die Sehnsucht war am Ziel: Jetzt war ER da! Jetzt war es Weihnachten! Und plötzlich war alles anders, neu.



Pfarrer Thomas Catta

In früherer Zeit sind die Nachtwächter und Herolde durch die Straßen gezogen und haben mit einer Glocke auf sich aufmerksam gemacht, wenn es wichtige Nachrichten mitzuteilen gab. Dann haben alle ihre Fenstern geöffnet und gespannt hingehört: Was gibt's Neues?

Die Glocke kündigt eine Botschaft an, die alle Leute etwas angeht. Weihnachten hat mit einer Botschaft zu tun, die uns alle angeht. Deshalb läuten die Kirchenglocken an Weihnachten: „Hört diese Freudenbotschaft“, rufen sie. Die Kirchenglocken, für manche nur noch störend und zu laut, läuten hinein

in unsere Gemeinde Guntersblum, hinein in unser Land, hinein in unsere Welt voller Missklänge, voller Disharmonien, voller Streit, Einsamkeit, Angst und Trauer.

Unsere Glocken läuten vor allem für die, die sich ausgeschlossen fühlen wie Maria und Josef draußen vor dem überfüllten Gasthaus. Und hoffentlich öffnen sich an Weihnachten beim Glockengeläut viele Herzen für die Botschaft, dass Gott niemanden ausgrenzt, dass Gott für alle im Jesuskind Mensch geworden ist, für die Botschaft, dass Friede möglich ist, wo sich Menschen von Gottes Botschaft der Liebe bewegen lassen.

Damals in der Kindheit, als an Heiligabend das Glöckchen erklang und die Tür aufging ins Weihnachtszimmer, da haben wir nicht sofort die Geschenke aufgerissen, wir haben uns zunächst unter dem Christbaum versammelt und die Weihnachtsgeschichte gehört, uns an die Verstorbenen der Familie erinnert und die alten Weihnachtslieder gesungen. Und mit der Zeit habe ich

*(Fortsetzung auf Seite 4)*

## DIE STERNSINGER KOMMEN

Gesundheit im Mittelpunkt der 64. Aktion Dreikönigssingen

(Fortsetzung von Seite 3)

begriffen: Genau das ist der Kern von Weihnachten, das ist der Grund aller Freude, das ist das größte Geschenk, dass Gott mir die Tür öffnet, mich ruft, zu mir kommt.

Warum hatte die Weihnachtsglocke für mich als Kind so einen wundervollen Klang? Weil sie nicht wie die schrille Schulglocke tönste: Die Pause ist rum, du musst jetzt da rein! Da will einer was von dir! Die Weihnachtsglocke sagte mir damals und sie sagt mir bis heute: Du darfst hinein, du bist willkommen, tritt an die Krippe, du wirst erwartet, du wirst beschenkt!

„Süßer die Glocken nie klingen“... ja, Weihnachten hat einen wundervollen Klang! Liebe Schwestern und Brüder, ich lade Sie ein, gerade an Heiligabend und an den Feiertagen mit offenen Ohren und mit weitem Herzen die Guntersblumer Kirchenglocken bewusst zu hören, damit es für Sie Weihnachten wird, voller Freude, wie in Kindertagen.

*Pfarrer Thomas Catta*

GESUND WERDEN –  
GESUND BLEIBEN



„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der 64. Aktion Dreikönigssingen. Anhand von Beispielprojekten in Ägypten, Ghana und dem Südsudan wird gezeigt, wo die Hilfe der Sternsinger ankommt und wie die Gesundheitssituation von Kindern verbessert wird. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren.

In vielen Ländern des Globalen Südens ist die Kinder- gesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona- Pandemie stellen zusätzlich eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar.

Die Planungen für die Sternsinger Aktion im Januar 2022 lässt sich durch die aktuellen Begebenheiten wieder schwierig gestalten. Wir hoffen, dass wir im mit den Sternsingern von Haus zu Haus ziehen können. Bitte beachten Sie dazu die Informationen im Amts- blatt.

Den Segen werden Sie auf jeden Fall wieder erhalten! Kennen Sie schon das Video zur Sternsingeraktion 2022? Dies können Sie gerne unter <https://www.youtube.com/watch?v=OQHRj3Ty-pw> anschauen

*Ihr Ortsausschuss St. Viktor, Guntersblum*

*Jutta Reich*

*Roland Maisch*

*Doris Kühn*

## WIE RIECHT WEIHNACHTEN FÜR SIE?

Nach Tannenduft, Plätzchen, Glühwein und Kerzen?

Franz von Assisi wollte wissen, wie Weihnachten riecht, und hat deswegen im Mittelalter die Geburt Jesu nachgestellt, so wie er sie von Gemälden und von der Bibel kannte: mit einem echten Ochsen, einem echten Esel, einem echten Baby, welches in die Windeln macht. Das war die erste Krippendarstellung, die es gab. Stallgeruch, volle Windeln, Heu, Holz, Tiere – so riecht Weihnachten für den heiligen Franziskus. Vielleicht erahnte er auch den Angstschweiß, den Josef und Maria gehabt haben, als sie an der Herbergstür abgewiesen wurden.

„O Gott, was wird denn nun?“ Oder den Geruch der Angst vor der Geburt an diesem unwirtlichen Ort im Stall. „Ob das alles gutgeht.“ Und dann die Einsamkeit in der Ferne und die Hilflosigkeit, weit weg von Nazareth.

Franziskus hat das berührt, wird erzählt. Das war echt. Da war nichts überlagert, übertüncht oder beschönigt mit Weihrauch oder Duftkerzen. Franziskus kam so in Kontakt mit der Situation damals. Er fühlte sich Gott dadurch ganz nah.

Wenn mir im Weihnachtstrubel alles zu oberflächlich wird, dann denke ich an diese Erzählung. Ich denke an das Kind im Stall. An volle Windeln. An Maria, die sich ein paar Tage nicht ordentlich pflegen konnte. An einen Josef, der sich abmüht. An Hirten, die in der Natur übernachten. An dem Jesuskind im Stall haften alle Gerüche dieser Welt. Einer von uns. Heute wäre er vielleicht einer, der in den Kliniken um das Leben der Patienten kämpft, mit Angstschweiß auf der Stirn. Oder ein Erntehelfer in einer primitiven Unterkunft.



Pfarrer Johannes Kleene,

Weihnachten riecht also nach Mensch. Gott riecht nach Mensch. Ein Jesuitenpater aus Berlin hat mir geraten: „Wenn Dich ein Obdachloser anspricht - riechend nach "zwei Wochen nicht gewaschen" - denk daran: Gott hat vielleicht auch so gerochen damals in Bethlehem.“

Beim Krippenaufbau denke ich daran, auch wenn es natürlich nach Tannenduft, Plätzchen und Kerzen bei mir duften wird.

Ich wünsche Ihnen trotz aller Einschränkungen, die uns auch noch in diesem Jahr begleiten werden, eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit

*Ihr Johannes Kleene, Pfarrer*



## DER WEG HAT SICH GELOHNT

Im Gespräch mit Pfarrvikar Thomas Catta

6

Seit August verstärkt Pfarrer Thomas Catta als Pfarrvikar mit pastoralen Aufgaben die katholische Pfarrgruppe Oppenheim mit ihren sieben Kirchorten unter der Leitung von Pfarrer Johannes Kleene und neben Gemeindereferent Joachim Josten. Der gebürtige Dieburger gehört nicht zu den Geistlichen, die den eindringlichen Ruf des Herrn vernahmen. Ursprünglich habe er Koch werden wollen, erzählt er, sich als Messdiener und Jugendgruppenleiter engagiert. „Der enge Kontakt zu den aufgeschlossenen Persönlichkeiten unseres Pfarrers und der Kapläne waren mir ein Leitbild: Ökumenisch orientiert, dicht dran, an den Menschen, spannend. So schließt sich nach Studium in Mainz und Innsbruck, Priesterweihe 1987 durch Bischof Lehmann und rund 35 Berufsjahren in unterschiedlichen Kirchengemeinden der Kreis. In seinem neuen Wirkungsfeld sind seine (pastoralen) Aufgaben ausdrücklich auch mit „Ökumene Guntersblum“ beschrieben.

„16-jährig habe ich ein Schülerseminar im Mainzer Priesterseminar besucht und war überzeugt: Das ist mein Weg!“, erzählt er. Ein Weg, der nicht nur auf der Sonnenseite entlangführte. Er stellt sich die Frage: „Hat sich die Mühe gelohnt? - Wir sind in der Kirche so traurig geworden. In der aktuellen Wahrnehmung scheint die Kirche ein maroder Laden zu sein, am toten Punkt angelangt; doch überlagert dieses Zerrbild das viele Gute und Menschenfreundliche, das in der Kirche, geschieht.“, so formulierte er im Juli nach sieben Jahren in Bensheim in seinem Abschiedsgottesdienst.

Vor dem Hintergrund von Anzweiflung und Kirchenaustrittes sei auf Augenhöhe die ökumenische Begegnung im Gottvertrauen wichtig, so sein Credo. Rückblickend hat der 60-Jährige kritische Gedanken: „Ich kann mir andere Lebensformen für das Priesteramt vorstellen. Sich, wie ich, mit 25 für den Zölibat zu entschei-

den, das ist zu früh. Das Problem ist nicht die Seelsorge. Ich bin Zuhörer in einem geschützten Raum, kann Fragen stellen und Denkanstöße geben. Dazu muss ich die Lage des Gesprächspartners nicht aus persönlicher Erfahrung nachvollziehen. Kein Arzt behandelt nur die Krankheit, die er selbst durchlebt hat. Aber mit Mitte 20 hast du keine Vorstellung vom Leben, dass mit zunehmendem Alter Vereinsamung droht“, so seine Erkenntnis.

Nach 15 Pfarrjahren im hessischen Hanau-Steinheim hat ihn die anschließende Tätigkeit im eher ländlichen Heidesheim geerdet. Weitere Stationen führten ihn u.a. nach Wackernheim und zuletzt Bensheim. Nun freut es sich, in die rheinhessische Region mit leichterer Lebensart zurückgekehrt zu sein. „Es hat `was, in einer überschaubaren Gemeinde mal mit Trauben oder Kuchen beschenkt zu werden. Hilfreich bei einem Single-Haushalt“, sagt er und schmunzelt. Und so resümiert er: „Ich bin gelassen(er) geworden und kann ehrlichen Herzens beim Rückblick sagen: Es hat sich für mich gelohnt und ich freue mich auf die Arbeit mit den Menschen an der Basis, mit all ihren Fragezeichen Richtung Kirche und deren Entwicklung. Mit Pfarrer Kleene, den ich hoch schätze. Das Positive überwiegt im Gottvertrauen. Der Glaube ist das Netz, das mich trägt und hält.“

Nun ist er auch der Bürde der Verantwortung für Administration, Gebäudesanierung, Finanzen und Personal weitgehend enthoben. Catta kann Überlegungen anstellen, wie in die Messdiener zu investieren und deren Unterricht und Arbeit im Sprengel zu bündeln.

*Das Gespräch führte Bina Stutz*

## ZUKUNFTSPLAN: HOFFNUNG –

Weltgebetstag 2022 von den britischen Inseln

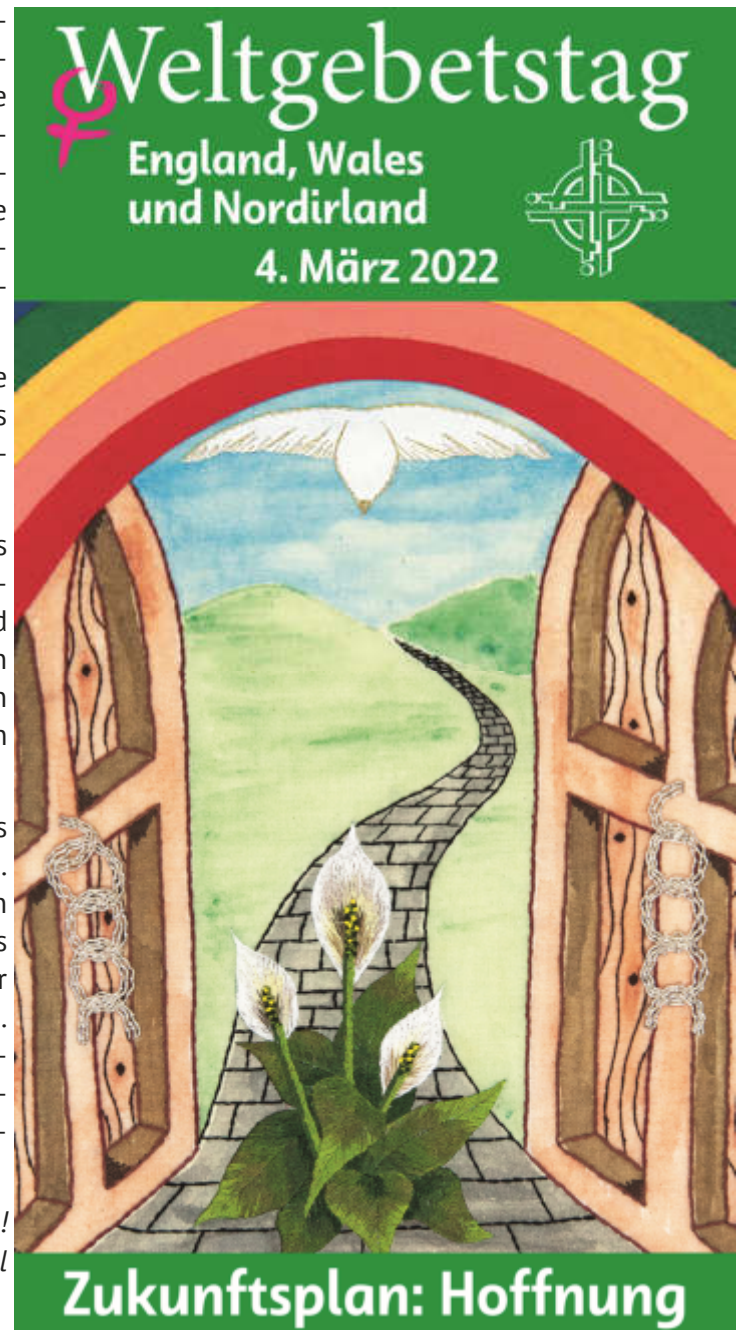
Wir leben in Zeiten großer Verunsicherung: eine Pandemie, die auch nach fast 2 Jahren immer noch nicht besiegt ist; der drohende Klima-Kollaps auf unserer Erde und die große Frage, wieviel Veränderung auch der persönlichen Lebensweise nötig sein wird, um diese Katastrophe doch noch aufzuhalten; weltweite Hungersnöte und Kriege und die damit verbundenen Fluchtbewegungen. Das alles führt dazu, dass viele Menschen der Zukunft mit Sorge entgegensehen.

Als Christinnen und Christen glauben wir, dass Gott die Welt in seiner Hand hält und Gutes mit uns vorhat. Das macht uns der Bibeltext des kommenden Weltgebetstags ganz deutlich:

„Ich weiß, was ich mit euch vorhabe, Pläne des Friedens und nicht des Unglücks; ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, werde ich mich von euch finden lassen. Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“ (Jer. 29,11-14)

Den Spuren der Hoffnung nachzugehen, dazu laden uns die Frauen aus England, Wales und Nordirland ein. Möchten auch Sie bei der Spurensuche dabei sein, dann fühlen Sie sich herzlich eingeladen zum Weltgebetstags-Gottesdienst am Freitag, den 4. März 2022, um 19 Uhr in der evangelischen Kirche in Guntersblum. Im Anschluss an den Gottesdienst findet im Gemeindehaus (hoffentlich) wieder ein gemütliches Beisammensein mit landestypischen Speisen und weiteren Informationen zu Land und Leuten statt.

*Wir freuen uns auf Sie!  
Für das Weltgebetstags-Team Jasmin Gabel*





Auf dem weiten Campgelände ist viel Platz für Sport und Spiel.

Unsere Konfirmandengruppe ist am 1. September gemeinsam ins Konfi-Camp nach Wittenberg gereist. Zuerst hatten wir eine lange Zugfahrt vor uns. Wir mussten mehrfach umsteigen und daher auch genau darauf achten, dass wir unser Gepäck immer bei uns haben.

Am Bahnhof in Wittenberg angekommen, wurden wir vom Bus abgeholt und zum Camp gebracht. Dort packten wir unsere Sachen aus und richteten unsere Schlafplätze ein.

Bereits am ersten Tag bekamen wir eine Führung durch das Camp und vergnügten uns auf dem Gelände mit verschiedensten Aktivitäten. Am Donnerstag besichtigten wir Wittenberg mit seinen diversen Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel dem Lutherhaus. Es war sehr interessant zu sehen, wie Luther damals gelebt und gedacht hat. Unter anderem haben wir dort auch aus Linoleum-Platten unsere eigenen Vorlagen zum Drucken gebastelt und konnten uns in die Zeit des Buchdrucks und generell in diese Zeit zurückversetzen.

Freitag konnte man verschiedene Workshops machen und am Abend wurde eine Silent-Disco veranstaltet. Dort hat man Kopfhörer bekommen, mit denen man auf verschiedenen Kanälen unterschiedliche Musik hören konnte.

Am Samstag beschäftigten wir uns weiter mit verschiedenen Workshops. Unter anderem bekamen wir Besuch von einer Frau aus Tansania. Sie hat uns einiges über die dortigen Frauenrechte und das allgemeine Leben erzählt. Ebenso konnten wir uns auf dem angebotsreichen Gelände aufhalten und einige Dinge tun, um uns die Zeit zu vertreiben

Am letzten Tag haben wir morgens unsere Sachen gepackt und haben uns wieder auf den Weg zurück gemacht. Leider haben die Lokführer an diesem Tag gestreikt und wir mussten schauen, ob alle unsere Züge fahren. Glücklicherweise sind alle Züge nach Plan gefahren und wir kamen müde und voller Eindrücke nach Guntersblum zurück.

*Lasse Hartmann und Philipp Frank*



Die Wittenberg-Exkursion startete am Luther-Haus.



## ***DIE KATHOLISCHE WOCHE AUF EINEN BLICK***

---

Wir sind im Rahmen der Verordnungen des Landes Rheinland-Pfalz während der aktuellen Corona-Pandemie zur Datenerhebung von Kontaktdaten und Aufenthaltszeitpunkte verpflichtet. Diese Daten dienen ausschließlich den zuständigen Behörden im Bedarfsfall der Kontaktpersonennachverfolgung. Die Daten sind durch uns vier Wochen aufzubewahren und werden anschließend vernichtet.

### ***FREITAG***

- 18.00 Uhr            Rosenkranzgebet in St. Viktor immer am 1. Freitag im Monat, im Oktober jeden Freitag  
18.30 Uhr            Eucharistiefeier in Ludwigshöhe (14-tägig)

### ***SONNTAG***

- 9.30 Uhr            Eucharistiefeier in St. Viktor

Die Gottesdienstzeiten in den anderen Gemeinden unserer Pfarrgruppe entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung, die in der Kirche ausliegt und im Internet veröffentlicht wird:

[www.bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/](http://www.bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/)

Veränderungen, aktuelle Veranstaltungshinweise und Termine von Gremien, Ausschüssen, Gruppen und Kreisen finden Sie in unserer Pfarrzeitung und im Internet (siehe oben).

Für Spenden und Zuwendungen sind wir sehr dankbar und vielfach darauf angewiesen. Bitte vermerken Sie auf dem Überweisungsträger den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck (z.B. Caritas, Renovierung Kirchendach, Heizkosten Kirche, etc.)

***Kirchengemeinde St. Viktor Guntersblum***

***IBAN DE51 3706 0193 4001 7470 08***

***Pax-Bank***

Auf Wunsch wird gerne eine Spendenquittung verschickt. Bitte teilen Sie zu diesem Zweck auf dem Überweisungsträger Ihre Anschrift mit. .



## EKHN-REFORMPROZESS

*Dekanatssynode erhebt noch einmal ihre Stimme*

Der Reformprozess ekhn2030 der Evangelischen Landeskirche in Hessen und Nassau nimmt zunehmend an Fahrt auf. Kein Wunder also, dass verschiedene Gesetze, die im Rahmen von ekhn2030 beschlossen werden sollen – insbesondere das EKHN-Regionalgesetz, dessen erste Lesung von der EKHN-Landessynode voraussichtlich Ende November abgeschlossen werden wird – auch bei der achten und zugleich letzten Tagung der ersten Dekanatssynode des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim im Mittelpunkt standen.

Und so wurde in dieser mit 90 Teilnehmenden sehr gut besuchten Online-Synode vor allem zahlreiche Änderungsanträge zu verschiedenen ekhn2030-Gesetzen, die von Dekan Olliver Zobel vorgestellt wurden, diskutiert und dann mit großer Mehrheit beschlossen. Das Dekanat forderte in seinen Anträgen zum Beispiel dass Ge-

meinden unter dem „Dach“ der Nachbarschaften auch die Wahl haben sollten, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, der Zeitplan des Regionalgesetzes auf die unterschiedlichen Prozesse im Rahmen von ekhn2030 besser abgestimmt werden soll oder auch kleinere Gemeinden bei einem Verwaltungszusammenschluss Bonusstunden für ihr Gemeindebüro erhalten sollen.

Außerdem standen einige Personalentscheidungen auf dem Programm, so wurde der bisher stellvertretende Vorsitzende des Dekanatssynodalvorstandes, Hans-Peter Rosenkranz, zum Vorsitzenden des DSV gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Helmar Richter an, dessen langjähriges Engagement insbesondere für das frühere Dekanat Oppenheim von Hans-Peter Rosenkranz an diesem Synodenabend gewürdigt wurde. Zum stellvertretenden DSV-Vorsitzenden wählte die Synode

10



*Gute Stimmung im "Dekanatsstudio" während der Zoom-Übertragung der Dekanatssynode (v.l.) Dekan Olliver Zobel, der Vorsitzende des Dekanatssynodalvorstandes, Präses Hans-Peter Rosenkranz, und der stellvertretende DSV-Vorsitzende, Dietrich Mannes (Foto: Bianca Leone)*

Dietrich Mannes. Neu im DSV ist der Essenheimer Wolfgang Knell.

Im Anschluss legte der DSV dem regionalen Kirchenparlament seinen Vorschlag für Zuschüsse bei Amtshandlungen vor. Seit kurzem hat die EKHN beschlossen, dass Gemeinden zum Beispiel bei Hochzeiten von Nicht-Gemeindemitgliedern in ihrer Kirche (sogenannte fremde Kasualien) keine Gebühren mehr verlangen dürfen. Als Ausgleich werden diese Gemeinden, gestaffelt nach Gemeindegliederzahl und Anzahl der Amtshandlungen, vom Dekanat zukünftig Zuschüsse erhalten. Der Vorschlag des DSVs wurde von der Synode angenommen. Auch der vom DSV vorgelegten neuen Geschäftsordnung für die Dekanatsynode stimmte man nach kurzer Diskussion mit großer Mehrheit zu.

Die sich anschließende Abstimmung über eine neue Konzeption der Gemeindepädagogischen Arbeit im Dekanat, die ohne Gegenstimme und mit nur fünf Enthaltungen angenommen wurde, legte für die Entwicklung dieses Arbeitsbereichs im Dekanat eine wichtige Grundlage. Mit einem Überblick über die Fortschritte, die die am 1. Januar 2022 in Kraft tretende Gemeindeübergreifende Trägerschaft (GüT) des Dekanats gemacht hat – am 1. November 2021 hat die neue Geschäftsführerin der GüT, Sabine Bezvald, ihre Arbeit aufgenommen – und einen Rückblick auf die Kirchenvorstandswahl durch Dekanatsverwaltungsfachangestellte Alexandra Niedringhaus sowie einigen Terminhinweisen endete die sehr gut vorbereitete Dekanatsynode.

*Hilke Wiegers  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
Evangelisches Dekanat Oppenheim*

### Tipp

Ein ausführlicher Artikel findet sich auf der Website des Dekanats unter:

[www.evangelisches-dekanat-ingelheim-oppenheim.de](http://www.evangelisches-dekanat-ingelheim-oppenheim.de)



EVANGELISCHES DEKANAT  
INGELHEIM-OPPENHEIM



## ICH SEHE WAS...

### Neues Parament für die Kanzel

Sie kennen doch sicher das alte Kinderspiel: Ich sehe was, was du nicht siehst. Also: Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist lila. Was könnte das sein? Es ist unser neues Parament, das am ersten Advent, also mit Beginn des neuen Kirchenjahres das erste Mal in unserer evangelischen Kirche an der Kanzel hängen wird.

Bereits vor längerer Zeit hatte der Kirchenvorstand beschlossen, ein neues grünes Parament für die lange Trinitatiszeit anzuschaffen, das seinerzeit von Johann P. Reuter aus Guntersblum entworfen und in der Paramenten-Werkstadt am Elisabethenstift in Darmstadt umgesetzt wurde. Da auch das violette Parament mittlerweile in die Jahre gekommen und sehr unansehnlich geworden war, hatte der Kirchenvorstand schon lange den Wunsch, das alte violette Parament ebenfalls zu ersetzen. Es wurde in einer Paramenten-Werkstatt im hessischen Rotenburg an der Fulda in dem für unsere Kanzel benötigten Format angefertigt.

Wir können auf dem Parament eine angedeutete Dornenkrone erkennen und darin einen ebenfalls nur angedeuteten Stern, der von einem Lichthof umgeben ist. Der Stern von Bethlehem, der uns den Weg weist zum menschengewordenen Gott, und die Dornenkrone, die für das Leiden von Jesus auf Golgatha steht, sind zentrale Symbole für die Advents- und Passionszeit. Und beide Symbole lenken unseren Blick hin auf Jesus Christus, der von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh. 8,12)

An der violetten Farbe unseres neuen Paraments mit seinen beiden markanten Motiven, Stern und Dornenkrone, können Sie schon wenn Sie unsere Kirche betreten und Ihren Blick zur Kanzel wenden, sofort erkennen, in welcher Zeit des Kirchenjahres wir uns gerade befin-

den: entweder in der Advents- oder in der Passionszeit. Beides sind aus kirchlich-liturgischer Sicht Zeiten der Buße, stille Zeiten. Sie eröffnen uns die Chance, über unser Leben nachzudenken, was wir tun oder lassen möchten.

Kommen Sie gerne an einem der Adventssonntage oder auch unter der Woche in unsere immer geöffnete Kirche und sehen Sie selbst!

*Jasmin Gabel, Pfarrerin*



## **ST. VIKTOR BRAUCHT IHRE HILFE**

*Sanierungsanteil lässt sich nicht alleine stemmen*

Lasst uns gemeinsam etwas für den Erhalt unserer katholischen Kirche St. Viktor tun!

Die katholische Kirche St. Viktor muss saniert werden. Schäden am Dach und an der Fassade machen umfangreiche Sanierungen nötig. Die Gemeinde hofft auf einen Baustart im Frühjahr 2022.

Das Bistum Mainz gibt einen Zuschuss von 50 Prozent, aber den Rest müssen die Gemeinde selbst beisteuern. Dies fällt der kleinen Kirchengemeinde recht schwer: Die aktuelle Schätzung für den Eigenanteil liegt bei rund 150.000 Euro (bei Gesamtkosten von über 300.000 Euro). Diesen Eigenanteil kann die Gemeinde alleine nicht stemmen! Der aktuelle Spendenstand liegt bei 14.198,59 Euro. Dank an alle, die schon so großzügig unterstützt haben.

Bitte helfen Sie, unsere Kirche in der Mitte unseres schönen Guntersblum zu erhalten: In unserer Kirche können Sie verschiedene Artikel zugunsten unseres Kirchendaches erwerben. Schauen Sie sich doch die selbst gestrickten Socken (bis Größe 40) an, selbstgenähte Taschen, Essig, Marmelade und noch vieles andere mehr. Zu Weihnachten werden wir Sie auch mit einer schönen Bastelaktion überraschen.

Auch Ihre Geldspenden sind willkommen. Die Daten unseres Spendenkontos bei der Sparkasse Mainz: IBAN DE31 5505 0120 0144 0001 30 BIC: MALADE51MNZ unterstützen. Eine Spendenquittung wird Ihnen selbstverständlich durch das Pfarrbüro ausgestellt. Vergelt's Gott.

Bei Fragen oder Ideen, wie das Ziel erreichen werden kann, melden Sie sich bitte bei dem Ortsausschuss Guntersblum: Jutta Reich, Roland Maisch und Doris Ratheiser.



## .... **BITTE WARTEN** ..... **BITTE WARTEN** .....

*Müssen oder dürfen, macht den großen Unterschied*

Ich bin im Büro und habe den Telefonhörer ans Ohr geklemmt. Seit einer kleinen Ewigkeit bin ich am Telefon, um den Kundendienst einer Firma zu erreichen. Doch ich hänge in der Warteschleife. „Bitte warten!“ Nebenbei versuche ich, die Zeit mit kleinen Arbeiten im Büro zu füllen. Aber nur nicht aus der Warteschleife fliegen – sonst wäre die Mühe umsonst. Warten ist unbeliebt, vor allem, wenn das Anliegen dringend und die Wartezeit unkalkulierbar ist.



Pfarrer Johannes Hoffmann

in dem Theaterstück „Warten auf Godot“ wird das Warten absurd, weil die Wartenden ganz vergessen haben, worauf sie eigentlich warten.

Warten im Glauben unterscheidet sich davon. Es ist das Warten im Vertrauen darauf, dass das, worauf wir warten, auch sicher eintritt. Wir warten nicht mit ungewissem Ausgang, sondern unser Warten hat ein Ziel: Gott kommt, ganz sicher.

*Johannes Hoffmann, Pfarrer*

Advent heißt auf Deutsch Ankunft – wir warten auf die Ankunft unseres Herrn Jesus. Manche wollen nicht auf die Festtage warten – wer sich an den reich bestückten Weihnachtsabteilungen der Supermärkte schon im Oktober bedienen will, der kann das tun und sich mit Sternen und Spekulatius eindecken. Doch das alles bleibt an der Oberfläche der Adventszeit.

Wir dürfen warten auf das Wichtigste: Gott kommt zu uns, als kleines Kind, ganz verletzlich in der Krippe. Warten hat in der kirchlichen Tradition eine positive Bedeutung: Wir können uns langsam einstimmen, vorbereiten auf das Fest. Auch wenn kleinere Kinder die Tage des Advents als quälend lang empfinden – was ja auch etwas Positives über die Weihnachts-Vorfreude aussagt -, so empfinde ich die Adventszeit als Geschenk, als ein Warten-Dürfen. Es ist die Gelegenheit, meinen Blick und meine Zeit weg von mir und hin zum Nächsten zu richten, auf das, was im Alltag oft in den Hintergrund tritt.

Warten kann zur Qual werden, etwa wenn ich auf eine ärztliche Diagnose warten muss oder auf eine Antwort auf ein Bewerbungsschreiben für eine neue Stelle. Und



## ADVENT/ANKUNFT

*Advent ist die Zeit der Erwartung der Wiederkunft Jesu.*

Im Matthäus-Evangelium im 25. Kapitel steht folgende Geschichte:

„Dann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleichen, die ihre Lampen nahmen und hinaus gingen, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Seht, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. Die törichten sprachen aber zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst. Und als sie hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! Er antwortete aber und sprach: In Wahrheit, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.“

Diese Geschichte bezieht sich auf die zweite und endgültige Wiederkunft Jesu. Was bedeutet das Öl für uns heute? Die Leuchten könnten für unser Leben, das Öl für unsere geistliche Beziehung zu Jesus stehen. Wieviel Öl ist in Deiner Lebenslampe und hast Du Reserve, um durch die Nacht zu gehen? Jesus hat Sehnsucht nach



Markus Saueremann

unseren Herzen und möchte eine intime Gemeinschaft mit Dir haben, um Dein Lebenslicht leuchten zu lassen.

Ich gehe gerne in die Weinberge mit meinem Hund, um zu beten; dort erlebe ich die Intimität und den Zuspruch Jesu für meinen Alltag. Wie sieht Deine Beziehung zu ihm aus? Ich frage immer wieder mal meine Kinder: Seid ihr bereit, zu Jesus zu gehen? - vielleicht kommt er ja heute Nacht - die ganze Menschheit wird sehen, wenn er kommt. Bist du bereit, wenn Jesus heute Nacht wieder kommt?

Ohne eine lebendige Beziehung zu Jesus, sind wir kein Licht in und für die Welt; unser Öl geht zu Ende und unser Lebenslicht geht aus und wir irren in der Dunkelheit umher. Wir erleben gerade in der Corona-Zeit viel Dunkelheit. Jesus sagte: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nie mehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins. (Johannes-Evangelium)

Ich wünsch Dir, dass Du in der Adventszeit zur Ruhe kommst und Dir Zeit nimmst, um seine Stimme zu hören, er erwartet Dich und hat Dir was zu sagen, was Deine Seele ermutigt und Dich in dunkler Zeit hell erleuchten lässt.

*Markus Saueremann  
(www.vater.haus)*

## **SCHULBESUCH GESICHERT**

*Spenden für Mahaba School gegenüber Vorjahr gesteigert*

---

Zum Schuljahresbeginn in Kairo, am 16. Oktober 2021, konnte der Caritasverband für die Diözese Mainz e.V. 4500 Euro (im Vorjahr 4040 Euro) auf das Konto der Mahaba School in Kairo überweisen.

Allen Spendern und Spenderinnen ein ganz herzliches Dankeschön und „Vergelt´s Gott“.

Die Situation der Schule zum Beginn des Schuljahres hat die Leiterin Schwester Demiana in einem Grußwort dargestellt:

***Liebe Mitchristen,***

***der Friede Christi sei mit Euch.***

***Wir hoffen, dass es euch allen gut geht und ihr in Frieden leben könnt.***

***Über unsere Schule:***

***Wir haben unser Schuljahr stark begonnen:***

- 1. Die Schüler kommen an allen Tagen der Woche in voller Zahl zur Schule.***
- 2. Über die Vorsichtsmaßnahmen, die an Schulen durchgeführt werden. Wir haben alle Mitarbeiter unserer Schule zu Beginn des Schuljahres gegen Covid-19 geimpft. Wir erwarten von allen Schülern, dass sie im Unterricht Masken tragen und die Vorschriften der Hygiene und der kontinuierlichen Reinigung an allen Orten befolgen, um die Sicherheit aller Mitarbeiter und Schüler zu gewährleisten.***
- 3. Wir erneuerten in der Vorbereitungsphase dieses Schuljahres den Wandanstrich der Klassenzimmer, reparierten Stromschalter und Möbel, um für die Rückkehr der Schüler gerüstet zu sein.***
- 4. Wir begannen, die neuen Lehrpläne für die Jahrgänge vom Kindergarten bis zur vierten Primarstufe anzuwenden. Diese Lehrpläne sollen die Lebenskompetenzen der Schüler fördern.***
- 5. Wir haben einen Plan gemacht, um die Lehrer und die Arbeiter das ganze Jahr über zu schulen, um ihre psychologischen und pädagogischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln.***
- 6. Die Lehrer der Klassenaktivitäten erstellten einen Plan für die Schulaktivitäten ganz nach den Anweisungen des Bildungsministeriums in Ägypten. Diese Aktivitäten beinhalten Sport und Theaterwettbewerbe zwischen den Schülern und ergänzen so die pädagogischen Maßnahmen der Schule.***

***Wir wünschen Ihnen allen ein friedvolles Leben ohne Krankheit und Epidemien und beten, dass wir bald zu unserer ursprünglichen Lebensform zurückkehren können, so Gott will.***

***Eure Schwester in Christus Demiana***





Schulanfang in der Mahaba School

Wenn auch Sie spenden wollen, überweisen Sie Ihren Betrag bitte an den Caritasverband Mainz e.V. bei der Bank für Sozialwirtschaft IBAN DE43 5502 0500 0001 6001 00 Stichwort: Mahaba School. Bei einer Spende über 30 € erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung. Geben Sie dazu bitte in der Überweisung Ihren Namen und die vollständige Adresse an.

Für jegliche Unterstützung sagen wir, insbesondere Schwester Demiana, herzlichen Dank.

*Auskünfte erteilt gerne Hans Eckert,  
E-Mail: [jj.eckert@icloud.com](mailto:jj.eckert@icloud.com), Tel.: 06133 925010*

Mit Hilfe dieser Spenden ist es möglich, überwiegend christlichen Kindern, die in einem der Müllviertel von Kairo leben, eine gute Schulbildung zu geben, sie gesundheitlich zu versorgen und so den Grundstein für eine bessere Zukunft zu legen. Der Betrag von 4500 Euro wird in diesem Jahr für 13 besonders bedürftige Kinder (s. Bild) verwendet, denen es aufgrund der prekären Lage ihrer Familien nicht mehr möglich wäre, die Schule weiterhin zu besuchen.

Insgesamt besuchen rund 3000 Kinder die Mahaba School. Sie ist damit die größte Schule in Ägypten.

Persönlich möchte Schwester Demiana gerne im nächsten Jahr wieder Oppenheim besuchen. Vorgesehen ist der Zeitraum zwischen Ostern und Anfang Mai. Sollte die Reise gelingen, wird es bestimmt möglich sein, mit ihr persönlich zu sprechen. Wir würden uns sehr darüber freuen.

Weitere Informationen hierzu sind über den Autor des Artikels erhältlich.

*Hans Eckert*



Von Spende an den Caritasverband für die Diözese Mainz geförderte Kinder.  
Fotos: Mahaba School



# TERMINE

## in unseren Gemeinden

28.11.	10.00	1. Advent, Gottesdienst mit Taufe von Aaron Nowak (Pfarrer/in Gabel)
	10.00	Kindergottesdienst
	17.00	Konzert Musikverein St. Julianen
1.12.	6.00	Ökumenische Frühschicht (Pfarrer Hoffmann)
4.12.	17.00	Saxofon-Konzert mit Schülern von Frank Riedel
5.12.	10.00	2. Advent, Gottesdienst (Pfarrer Hoffmann)
	10.00	Kindergottesdienst
8.12.	6.00	Ökumenische Frühschicht (Pfarrer/in Gabel)
12.12.	10.00	3. Advent, Gottesdienst (Pfarrer/in Gabel)
	10.00	Kindergottesdienst
15.12.	6.00	Ökumenische Frühschicht (Pfarrer Hoffmann)
	16.00	Frauenkreis Liedernachmittag mit den Kellersängern
19.12.	10.00	4. Advent, Gottesdienst (Prädikant Eisen, Dienheim)
	10.00	Kindergottesdienst
	16.00	Konzert Kirchenchor
21.12.	10.00	Schulgottesdienst Klassen 3+4 (Pfarrer Hoffmann, Gemeindefereferent Josten)
	11.00	Schulgottesdienst Klassen 1+2 (Pfarrer Hoffmann, Gemeindefereferent Josten)
24.12.	14.00	Krippenfeier in Guntersblum *
	15.00	Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Pfarrer Hoffmann)
	16.00	Feier der Christmette in Guntersblum *
	17.00	Christvesper (Pfarrer/in Gabel)
	18.00	Weihnachtliche Andacht in Ludwigshöhe *
	22.00	Christnacht (Pfarrer Michaelis/Anna Hoffmann, Gesang), Jochen Günther, Gitarre)
25.12.	9.30	Hochamt in Guntersblum *
	18.00	1. Weihnachtstag, Musikalischer Gottesdienst (Pfarrer Hoffmann)
	18.30	Hochamt in Ludwigshöhe *

26.12.	10.00	2. Weihnachtstag, Gottesdienst (Pfarrerin Gabel)
31.12.	18.00	Gottesdienst zum Jahresschluss (Pfarrerin Gabel) Jahresschlussmesse in Ludwigshöhe *
2.1.22	10.00	Gottesdienst (Pfarrerin Gabel)
9.1.	10.00	Gottesdienst (Pfarrer Hoffmann)
16.1.	10.00	Gottesdienst (Pfarrerin Gabel)
19.01	19.00	Taizé-Gebet mit der Notfallseelsorge (Pfarrer Hoffmann)
23.1.	10.00	Gottesdienst (Pfarrerin Gabel)
30.1.	10.00	Gottesdienst (Prädikantin Eller, Uelversheim)
6.2.	10.00	Gottesdienst (Pfarrerin Gabel)
12.2.	14.00- 17.00	Reparatören-Treff im Gemeindehaus
13.2.	10.00	Gottesdienst zum Kirchentag (Pfarrer Hoffmann)
20.2.	10.00	Gottesdienst (Prädikant von Samson, Uelversheim)
4.3.	19.00	Weltgebetstags-Gottesdienst in der ev. Kirche

*Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt der staatlichen Auflagen und finden evtl. nicht oder zu anderer Zeit statt. Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf unserer Internetseite oder im Schaukasten.*

*Für die mit \* markierten Gottesdienste ist eine vorherige Anmeldung im katholischen Pfarrbüro erforderlich.  
Sprechzeiten: in Nierstein (Tel. 06133-92 56 40) Dienstag, 9.00-11.00 Uhr und Donnerstag, 16.00-18.00 Uhr  
in Oppenheim für Guntersblum (Tel. 06133-38 33 574) Dienstag, 16.00-18.00 Uhr*



## MIT TEAMPLAY UND KÖPFCHEN IN DIE KONFIRMANDENZEIT

*Konfi-Adventure: Mit einem spannenden Abenteuer- und Erlebnistag starteten im Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim über 250 Jugendliche in die gemeinsame Konfi-Zeit*

„The Wall – Mauern überwinden.“ Mit diesem Motto starteten Mitte September über 250 Jugendliche in das 17. Konfi-Adventure des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim. Bei dem zweitägigen erlebnispädagogischen Abenteuerparcours im Schatten der Oppenheimer Landskronruine galt es nicht nur, an insgesamt zwölf Stationen buchstäblich einige Mauern zu überwinden, sondern auch über die eigenen Grenzen hinauszuwachsen, mutig Neues auszuprobieren und im Team einige knifflige Aufgaben zu meistern. Ein spannender Start in die gemeinsame Konfi-Zeit, natürlich mit Abstand und Hygienekonzept.

Wie Mauern überwunden werden können, zeigte die Evangelische Jugend während des gemeinsamen Gottesdienstes mit einem szenischen Spiel, pantomimisch umgesetzt. Eingefroren standen sie zu dritt vor einer unüberwindbaren Mauer, ähnlich wie bei den Mauern von Jericho (Jos 6). „Gott hilft uns, mit Mut und Kraft Mauern zum Einsturz zu bringen“, ermutigte Dekanats-



„Hajos Mondfahrt“: Ein wackelige Niederseil-Station, die viel Kooperationsfähigkeit und Kommunikation im Team erforderte.

jugendpfarrerin Tanja Brinkhaus-Bauer mit Pfarrerin Julia Freund (Nieder-Olm) und Pfarrer Johannes Hoffmann (Guntersblum) die Jugendlichen. In diesem Sinne wünschte auch Dekan Olliver Zobel allen Konfi-Gruppen viel Spaß, tolle Erlebnisse in der Gruppe und das Hinauswachsen über eigene Grenzen. Dann, ganz plötzlich, ein lautes Tröten: Auftakt zum Konfi-Adventure 2021.

Neben Bogenschießen oder der "Schluchtüberquerung" (einer Hochseilstation) waren an zwei Sonderstationen die Wünsche der Jugendlichen gefragt: zum Jugendkirchentag 2022 in Gernsheim und zur Frage der Evangelischen Jugend des Dekanats, was sich an Kirche ändern müsse. Eine schöne Möglichkeit, um Jugendlichen „eine Stimme“ zu geben, so EJVD-Vorsitzender Jeremy Sieger. „Wir fanden die Stationen mit den Seilen am besten“, so die einhellige Meinung der beiden Konfi-Gruppen der Christuskirchengemeinde in Bingen. „Da mussten wir besonders gut zusammenarbeiten.“ Fazit: Der Fairness-Pokal für besonders gutes Miteinander ging an das Team der Kirchengemeinde Bodenheim-

*(Fortsetzung auf Seite 21)*



Gemeinsamer Gottesdienst zum Start des Konfi-Adventures unter dem Motto „The Wall – Mauern überwinden“ mit Pfarrer J. Hoffmann (2.v.l.) - pantomimisch umgesetzt von Gemeindepädagogin Margarete Ruppert (li), Dekanatsjugendreferent Wilfried Rumpf (Mitte) und EJVD-Vorsitzender Jeremy Sieger (re)

(Fortsetzung von Seite 20)

Nackenheim 3 und Nieder-Olm 3. Unter tosendem Applaus konnten die Konfi-Gruppen aus Dienheim und der Christuskirchengemeinde Bingen 2 auf das Siegertreppchen steigen. Platz 2 ging an die Christuskirchengemeinde Bingen-Büdesheim 1 und Dexheim-Schwabsburg 1, während sich die Konfi-Gruppen aus Bodenheim-Nackenheim 3 und Nierstein 2 jeweils den dritten Platz sicherten.



Schwere Gedanken und Sorgen einfach auf einen Stein schreiben und „Gott vor die Füße legen“ - eine schöne Aktion während des Gottesdienstes.

Mit der Siegerehrung galt es auch Abschied zu nehmen von Dekanatsjugendreferent Wilfried Rumpf, der das Konfi-Adventure seit 2007 sukzessive weiterentwickelte und zu einer beliebten Großveranstaltung für junge Menschen im Dekanat etablierte. 14 Jahre lang prägte Rumpf mit Know-how, Engagement und Herz das Konfi-Adventure, resümierte Jugendhausleiter Jürgen Salewski die gemeinsame Zeit. Immer dabei: Pfiffige neue Ideen, stets angepasst an die Bedürfnisse der jungen Menschen und mit Blick auf den kirchlichen Zusammenhalt der vielen Konfi-Gruppen des Dekanats. „Es hat mir im-

mer Spaß gemacht, ganz herzlichen Dank für eure Zusammenarbeit,“ verabschiedete sich der passionierte Pädagoge.

Umfassend unterstützt wurde das Leitungsteam um Wilfried Rumpf, Margarete Ruppert, Heike Weber und Jürgen Salewski durch den Gemeindepädagogischen Dienst, das Oppenheimer Jugendhaus, Pfarrpersonen der Gemeinden und durch über 30 Ehrenamtliche aus dem Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim, ohne die das dekanatsweite Projekt nicht möglich wäre. Ein großer Dank gilt zudem dem Einsatz der Kolleginnen und Kollegen des Diakonischen Werks Rheinhessen, der Schulsozialarbeit der IGS Oppenheim, des Kinder- und Jugendbüros der VG Rhein-Selz und darüber hinaus der Stadt Oppenheim für die Nutzung des Geländes rund um die Landskrone.

Text und Fotos von  
Bianca Leone, Öffentlichkeitsarbeit  
Kontakt: [www.jugendhaus-oppenheim.de](http://www.jugendhaus-oppenheim.de) und  
[www.ej-ingopp.de](http://www.ej-ingopp.de)



Nicht fehlen durfte der „Eiermaschinenrettungs-Wettbewerb“, der – sofern das mit Naturmaterialien umwickelte Ei einen Sturz aus vier Metern Höhe standhielt - den Konfi-Gruppen einen Sonderpunkt bescherte.

## BITTE EINEN CHARDONNAY

Konfis lasen wieder im Wingert



Konfiweinlese 2021

22

Alle Jahre wieder – gehen die Konfis seit zwölf Jahren in die Traubenlese, um ihren eigenen Konfi-Wein zu haben. Am 25. September waren die Jugendlichen auf Einladung der Familie Janß vom Rheinterrassenhof in ihrem Wingert, um bei bestem Herbstwetter drei Container voll Trauben zu lesen, aus denen dann 400 Flaschen Chardonnay trocken entstehen sollen. Da der Konfi-Jahrgang mit elf Konfis (von denen nur sieben dabei waren) sehr klein ist, gab es Verstärkung von fünf Eltern und Großeltern, die auch ihren Spaß bei der Lese hatten. Nun freuen sich alle, Anfang April den



Fertig nach vier Stunden



Alina Hellmann späht durch die Reben

Wein etikettieren zu können. Er wird dann wie immer zum Preis von fünf Euro im Gemeindebüro zu haben sein – der Reinerlös fließt an ein Projekt von „Brot für die Welt“, das sich die Konfis noch aussuchen werden. Wenn Sie nicht so lange warten wollen: vom 2019er Weißburgunder halbtrocken aus dem Weingut Lamberth und dem 2020er Spätburgunder Weißherbst aus dem Weingut Schuppert sind noch ausreichend Flaschen im Kirchenkeller.

Vielen Dank an die beteiligten Weingüter und die Eltern für die Unterstützung.

*Johannes Hoffmann, Pfarrer*

## WO DER TRAUM, IN EINER BAND ZU SPIELEN, WAHR WIRD ...

Mit dem Band-Pool „D-I-O-S“ hat Dekanatskantor Gubelius große Pläne

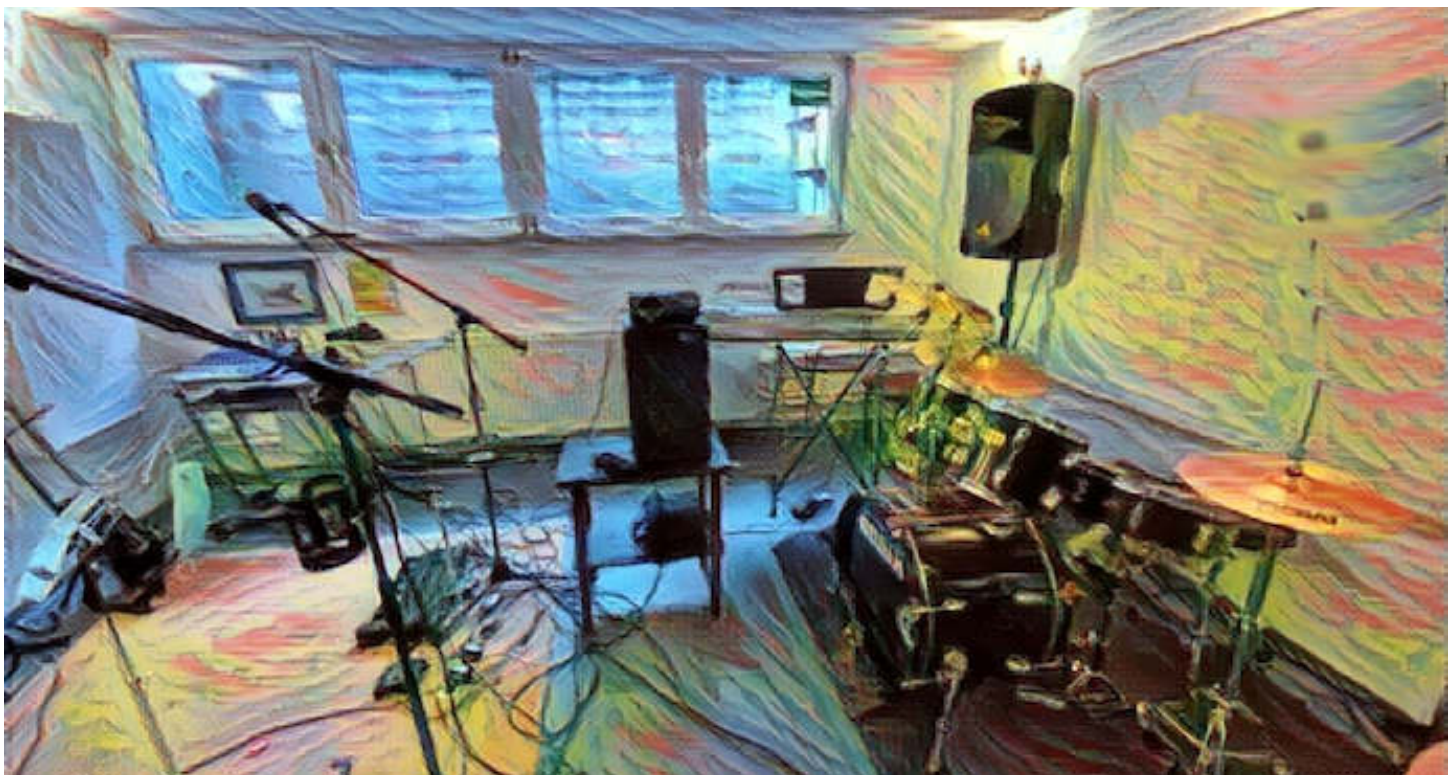


Foto: Hilke Wiegers

Der Dekanatskantor des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim, Norbert Gubelius, möchte unter dem Namen „D-I-O-S“ einen Band-Pool für das Dekanat Ingelheim-Oppenheim gründen. Das außergewöhnliche Projekt soll Menschen, die ein Instrument spielen können und auch in einer Band mitmachen wollen, ansprechen. „Jeder Musikerin bzw. jedem Musiker – egal wie alt oder wie gut sie oder er ist“, verspricht der Dekanatskantor, „soll die Chance geboten werden, in einer Band zu spielen.“

Und so soll „D-I-O-S“ gleich mehrere Bands unter einem „Dach“ vereinigen. Die Leitung und Koordination des Projekts übernimmt Dekanatskantor Norbert Gubelius. Er möchte eine große, professionell spielende Band und mehrere kleinere Bands, die bei Gottesdiensten oder anderen Veranstaltungen im Dekanat spielen können, aufbauen. Gleichzeitig soll „D-I-O-S“ auch für diejenigen Gemeinden zur Anlaufstelle werden, die für ein Projekt eine Band buchen wollen.

Interessierte können sich bei Norbert Gubelius, E-Mail [gubelius@bingen-evangelisch.de](mailto:gubelius@bingen-evangelisch.de), melden. Der Dekanatsmusiker freut sich über jede Anmeldung und berät gerne.



# Herzliche Einladung



zum Familien- und Kindergottesdienst

24

am Sonntag, 12. Dezember 2021

um 10 Uhr

in der evangelischen Kirche Guntersblum

„Sternenstunden“







# Rheinhausenpflege

Inh. Gesine Reeh

B.Sc. „Gesundheit und Pflege“

Psychoonkologin

Zentrum für ambulante Alten-und Krankenpflege  
Palliativcare

Ringstraße 6 • 55283 Nierstein

Tel. 06133 / 924710

[www.rheinhausen-pflege.de](http://www.rheinhausen-pflege.de)





Peter Kohlgraf  
Bischof von Mainz

Domstraße 12  
55116 Mainz  
Telefon: (06131) 253-101  
Telefax: (06131) 253-105  
E-Mail: [bischof@bistum-mainz.de](mailto:bischof@bistum-mainz.de)

Im Advent 2021

Liebe Schwestern und Brüder,

Ihnen und allen Menschen, denen Sie verbunden sind, wünsche ich von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest 2021 und ein gutes Neues Jahr.

Auch in diesem Jahr hat uns die Corona-Pandemie beschäftigt, selbst wenn manches durch die Impfungen entspannter geworden ist. Die Pandemie ist weiter eine Bedrohung geblieben. An manchen Zuschriften merke ich, dass die Nerven bei nicht wenigen Menschen blank liegen.

26

Ich lade Sie alle ein, die Weihnachtstage als eine Chance zu sehen, innerlich zur Ruhe zu kommen, und den Frieden, von dem wir in jedem Jahr im Weihnachtsevangelium hören, auch für das eigene Seelenleben zu erbitten und zu fördern. Frieden beginnt im Denken und setzt sich im täglichen Mit-einander fort, er prägt das Reden mit- und übereinander. So ist besonders das Weihnachtsfest eine schöne Gelegenheit, für eine gute Gemeinschaft zu sorgen.

Natürlich ist für glaubende Menschen Weihnachten mehr als ein Fest friedlichen menschlichen Miteinanders: Christus, der Sohn Gottes, steigt aus seiner Herrlichkeit herab in unseren menschlichen Alltag; keine Freude, keine Sorge, kein Leid soll ihm fremd bleiben. Weihnachten will ja keine künstliche Idylle erzeugen, sondern uns einem Gott näherbringen, der selbst keine Nähe zu uns scheut. Und: Weihnachten ist nicht nur ein schönes Fest für Kinder. Der erwachsene Jesus wird uns in seine Nachfolge rufen. Wie er sollen wir Menschen des Friedens werden, sollen wir Menschen werden, die sich die Hände schmutzig machen im Dienst an den anderen. Jesus scheut sich nicht, uns auf den Kreuzweg zu rufen, den Weg der Hingabe an Gott und die anderen. Christus lebt ganz aus der Beziehung zum Vater. In diese Beziehung sind wir eingeladen.

„Gott hat keine Einzelkinder“ hat Papst Franziskus einmal in einer Predigt gesagt. Wie für alle großen Weltreligionen gilt: Das Christsein ist ohne die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft – zum Gottesvolk – nicht möglich. Als Kirche in Deutschland sind wir auf einem Weg, nach glaubwürdigen Formen des Christseins heute zu suchen. Ich danke allen, die sich vor Ort, in ihren Familien, im Beruf und im persönlichen Lebenszeugnis dieser Herausforderung stellen.

Das kirchliche Wort des Jahres 2021 ist für mich das von Papst Franziskus herausgestellte Prinzip der „Synodalität“. Er hat im Oktober mit uns einen „Synodalen Weg“ begonnen, der in die Bischofs-synode 2023 münden wird. Der Papst stellt heraus, dass kirchliches Leben im Sinne Jesu nur synodal gestaltet werden kann. Synodal heißt: im Miteinander, im wirklichen Interesse am anderen, im Zuhören, in Respekt und Wertschätzung. Die Gläubigen sind nicht nur „Schafe“, oder anders gesagt: auch die Hirten der Kirche sind „Schafe“, die sich der Führung Christi anvertrauen müssen. Das ganze Gottesvolk muss nach gemeinsamen Wegen unter dem Wort Gottes suchen. Der Papst will ein neues Miteinander, ein geistliches Suchen und Rin-

gen nach den rechten Wegen in die Zukunft von Kirche und Welt. Für diesen weltweiten Weg hat der Papst uns kein weiteres Thema vorgegeben. Wir sollen eine neue Kultur einüben. Das ist das Thema der Kirche für heute.

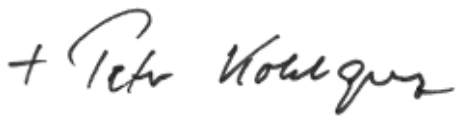
Die Kirche in Deutschland ist mitten in einem derartigen „synodalen Weg“, mit allen Chancen, aber auch den Problemen und Schwierigkeiten. Ob wir in unseren Treffen und Mühen immer schon das erfüllen, was der Papst sich unter Synodalität vorstellt, wage ich zu fragen. Vieles läuft überraschend gut, aber es gibt auch andere Erfahrungen. Denn auf den gemeinsamen Wegen geht es nicht ums Rechthaben, um das Erreichen eigener Ziele. Vielmehr kann es sein, dass sich die je eigenen Ziele im Zuhören oder im gemeinsamen Hören auf Gottes Wort verändern. Ein synodaler Weg ist nicht dann gelungen, wenn sich meine Ziele „eins zu eins“ umsetzen lassen. Da müssen wir – so glaube ich – noch viel lernen.

Das gilt auch für die synodalen Bemühungen auf dem Pastoralen Weg unseres Bistums. Viel gute Arbeit ist geleistet worden, und ich will nicht versäumen, für so viel Engagement zu danken. Ich spüre, dass dies nicht selbstverständlich ist. Einen Weihnachtswunsch habe ich: Möge es uns gelingen, ein synodales Bistum zu sein und es immer mehr zu werden. Das heißt, ein Bistum zu werden, das von einem Miteinander geprägt ist, einem Hören aufeinander und einem gemeinsamen Hören auf Gottes Wort; ein Bistum, das aus der Zuwendung Gottes in den Sakramenten lebt. In jeder Eucharistiefeier wird die Menschwerdung in Christus neu lebendig. Konflikte werden und dürfen kommen. Doch immer sollte die kritische Frage leitend sein, ob es uns um das eigene Interesse geht oder um den Willen Gottes und das Wohl unserer Mitmenschen. Das wird in den kommenden Jahren in der Phase II des Pastoralen Weges immer wieder die entscheidende Test-frage sein.

Wir gehen in ein neues Jahr, viele unbeschriebene Seiten eines neuen Buches sind zu schreiben. Gott schreibt mit uns. Ich wünsche allen Hoffnung, Geduld und die Kraft des Friedens. Unter sich normalisierenden Bedingungen freue ich mich auf viele persönliche Begegnungen.

Alle unsere Wege möge der gütige Gott segnen: +Der Vater +und der Sohn +und der Heilige Geist!

Ihr



Bischof von Mainz



# Betroffen von sexualisierter Gewalt in evangelischen Kontexten?

ForuM -Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland

 <http://www.forum-studie.de/>

Für die Studie ForuM suchen wir Betroffene, die bereit sind über ihre Gewalterfahrungen in evangelischen Kontexten zu berichten.

## ZIELE DER STUDIE

- Sexualisierte Gewalt und andere Gewaltformen in der evangelischen Kirche und der Diakonie aufklären und aufarbeiten.
- Empfehlungen zur Prävention von sexualisierter Gewalt im evangelischen Bereich geben.

## UNABHÄNGIGKEIT

Die an der Studie beteiligten Institute sind von der evangelischen Kirche und Diakonie unabhängig. Eine Einflussnahme dieser auf die Durchführung oder auf Ergebnisse der Forschung ist ausgeschlossen.

## WIE KANN ICH MICH BETEILIGEN?

Menschen, die von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie betroffen waren oder sind, können sich bei uns für ein Interview melden und/oder an einer Online-Befragung teilnehmen.

Die Interviews werden von erfahrenen Mitarbeiter\*innen durchgeführt.

## FORSCHUNG MIT BETROFFENEN

Unter den Forschenden sind Menschen beteiligt, die selbst sexualisierte Gewalt und andere Gewaltformen im Bereich der evangelischen Kirche und Diakonie erlitten haben. Diese haben die Fragen und Rahmenbedingungen für die Interviews mitgestaltet.

Als betroffene Co-Forscher\*innen ermutigen wir zur Teilnahme an dieser Studie, in der Betroffene mit Respekt und Anerkennung begegnet wird.

Betroffene können durch das Erzählen ihrer Erfahrungen helfen, weitere Fälle von sexualisierter Gewalt in evangelischen Kontexten zu verhindern. Aufarbeitung wird angeregt und konkrete Empfehlungen für Prävention können so gemacht werden.

## KONTAKT

Das IPP München und Dissens e.V. Berlin erforschen die Erfahrungen von Menschen, die sexualisierte Gewalt und Missbrauch in evangelischen Kontexten erlitten haben.



interview -ifs@uke.de



(040)7410-57750 (Mo Do, 10 15 Uhr)



forum@ipp-muenchen.de



(089)543 59 770



<https://www.ipp-muenchen.de>



<https://www.dissens.de>



# Weltgebetstag



England, Wales  
und Nordirland

4. März 2022

## Zukunftsplan: Hoffnung



Am Pfingstsonntag wurde Dr. Simon Helms, Gemeindeglied aus Ludwigshöhe, zum Diakon geweiht. Pfarrer Kleene hatte dies innerhalb der Pfarrgruppe bekannt gemacht. Diakon Helms versieht seinen Dienst im Eisbachtal (Stadtteile von Worms und der Ort Offstein). Das Weiheamt des Diakons (Dieners) wird in der

Apostelgeschichte bezeugt. Sieben Männer „von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit“ sollten sich um den „Dienst an den Tischen“, also um Sozialarbeit kümmern (Apostelgeschichte 6,1 - 7). Weitere Kapitel stellen sie als Prediger und Taufspender vor. Profilierte Amtsträger, einige davon Märtyrer, waren Diakone, um Beispiel Stefanus oder Laurentius. Bald aber verschwand das Amt des Diakons für mehrere Jahrhunderte. Erst das II. Vatikanische Konzil machte das Amt des Diakons wieder zu einem regulären kirchlichen Dienst. Geweiht werden katholische Männer, auch „verheiratete Männer reiferen Alters“ (Konzil).

**Wie bist Du vom Doktor der Geschichte zum Diakon geworden?**

Auch wenn mir der spezifisch katholische Stallgeruch fehlt, so bin ich als Sohn eines evangelischen Pastors bereits seit meiner Kindheit kirchlich geprägt. Eine Sympathie zur Katholischen Kirche hegte ich schon sehr lange. Daraus reifte über die Jahre der Wunsch zu konvertieren, den ich 2011 schließlich in die Tat umgesetzt habe. Erst danach kam mir der Gedanke, mich als Hauptamtlicher in den Dienst der Kirche zu stellen. Nach einem Studium der Praktischen Theologie an der Katholischen Hochschule Mainz bin ich Gemeindefereferent geworden. Irgendwann hat dann ein Diakon zu mir gesagt, er könne sich mich gut als Diakon vorstellen. Ob das nicht was für mich wäre? Darüber habe ich dann erst einmal sehr lange nachgedacht und in mich reingehorcht, bis ich schließlich sagen konnte: Ja, ich möchte Diakon werden!

**Was möchtest Du in Deiner Gemeinde, in unserer Kirche, bewirken?**

Ich erzähle gern von meinem Glauben, warum sich ein Leben mit Gott „lohnt“ und dass man dabei definitiv

nicht zu kurz kommt. Das fällt mit leicht und da lasse ich mich auch nicht lange bitten, sozusagen ganz im Sinne von 1. Petrus, 3,15: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.“ Dabei schiele ich allerdings nicht darauf, etwas zu bewirken. Gleichwohl freut es mich natürlich, wenn mein Tun und Reden eine positive Wirkung hat.

***Auch verheiratete Männer, wie Du, werden zu Diakonen geweiht. Wie steht Deine Familie zu Deinem Dienst?***

Meine Familie hat sich sehr darüber gefreut, dass ich Diakon geworden bin, steht voll hinter mir und unterstützt mich, so wie sie es auch bereits getan hat, als ich Gemeindereferent war.

***Sollten auch Frauen zu Diakoninnen geweiht werden können?***

Ja, das kann ich mir gut vorstellen.

***Wie ermunterst Du junge Menschen zu einem Beruf in der Kirche?***

Auch hier gilt: Ich erzähle gern von meinem Glauben, von meinem streckenweise etwas verschlungenen beruflichen Werdegang bis hin zum Diakon und ich sage, dass ich es noch nicht eine Sekunde bereut habe, mich in den Dienst der Kirche zu stellen. Nicht zuletzt bete ich auch um Berufungen.

*Text und Interview Hermann Josef Zorn*

## ***Wir sind für Sie da***

Die Adventszeit ist eine ganz ungewohnte und für viele eine emotional sehr bewegende Zeit. Das Coronavirus und der damit gebotene Gesundheitsschutz beeinflusst immer noch unser Leben gerade in dieser dunklen Jahreszeit und lässt uns manchmal dünnhäutiger werden. Besonders für Menschen in Abschieds- und Trauersituationen sind Kontaktbeschränkungen und Abstandsregelungen zusätzlich belastend.

Gemeinsam mit Ihnen will der ambulante Hilfsdienst an Ihrer Seite stehen, für Sie da sein und Sie in Absprache mit Ihnen und Ihren Nahestehenden besuchen auch – und gerade – in diesen Wochen und Monaten.

Im nächsten Jahr wird zudem ein neuer Qualifikationskurs für Ehrenamtliche in der Hospizarbeit beginnen. Wer Interesse hat, kann sich gerne melden. Sie erreichen die Palliativ-Care-Fachkräfte im Hospizbüro, Am Markt 10, in Oppenheim unter der Rufnummer 06133 5717 65.

*Kerstin Fey-Dussa (Kordinatorin)*

# JUGEND KIRCHEN TAG

16. – 19.06.2022  
Gernsheim

Zum Jugendkirchentag der Ev.Kirche Hessen-Nassau in Gernsheim fährt eine Gruppe aus unserer Kirchengemeinde - wie schon 2014 in Darmstadt, 2016 in Offenbach und 2018 in Weilburg (in 2020 fand kein JKT statt).

Das Besondere: 2022 fährt die Gruppe mit dem Fahrrad zum JKT - 11 km nach Eich bis zur Rheinfähre, dann übersetzen, und schon sind wir in Gernsheim. Mitfahren kann jede/r ab 12 Jahren, die neuen Konfis 2022-23 sind als Gesamtgruppe dabei, alle Ex-Konfis sind herzlich eingeladen.

Die Teilnahmegebühr wird für Mitglieder unserer Kirchengemeinde übernommen. Näheres zur Anmeldung im Turmgeläut März 2022.



*AUS DER DUNKELHEIT INS LICHT -  
Frühschichten im Advent*

An vielen Arbeitsplätzen beginnt die Frühschicht um 6 Uhr morgens. So verhält es sich auch mit der wöchentlichen Andacht in der Adventszeit, die mittwochs 1., 8., 15. und 22. Dezember in der evangelischen Kirche gefeiert wird, jeweils von 6 bis 6.30 Uhr. Die Teilnehmer unterschiedlicher Glaubensrichtungen versammeln sich im Altarraum, singen, hören auf die Schrift und beten miteinander.

Die Formen wechseln, die Zeit bleibt – und wenn es die Regeln zulassen, gibt es gleich im Anschluss ein Frühstück im Gemeindehaus, das um 7 Uhr beendet ist. So können alle geistlich und leiblich gestärkt in den Tag gehen.

*Anmeldung ist nicht erforderlich. Für Konfirmanden gilt auch diese Veranstaltung als Gottesdienstbesuch.  
Ihr Johannes Hoffmann, Pfarrer*







Auch in diesem Jahr suchen wir Kinder ab 3 Jahren für den Engelchor im Krippenspiel. Um beim Familiengottesdienst mitsingen zu dürfen, müssen die Proben besucht werden.

Diese sind jeweils samstags, am 27. November sowie 4., 11. und 18. Dezember, von 10 bis 11 Uhr im Gemeindehaus. Die Generalprobe mit den Konfirmanden, die das Krippenspiel aufführen, ist am Donnerstag, 23. Dezember, um 14.45 Uhr in der Kirche. Für den Gottesdienst am Heiligabend trifft sich der Engelchor um 14.45 Uhr im Gemeindehaus.

Anmeldung ist nicht nötig – einfach zur ersten Probe kommen.

Engelsgewänder sind vorhanden.

Die Leitung haben Marina Borger, Coletta Hartmann und Anja Weber.

Rückfragen an [marinaborger@web.de](mailto:marinaborger@web.de).

Amtshandlungen in Guntersblum - für die kath. Gemeinde St. Viktor seit Herbst 2020, für die ev. Gemeinde seit Erscheinen des letzten Turmgelaets.



22.09.2020

Daniel Erhard Müller

21.11.2020

Heinrich Wilhelm Biechele

16.12.2020

Peter Ferdinand Valentin Elbert

16.12.2020

Hildegard Weber geb. Raab

25.12.2020

Karola Karoline Bernstorff geb.  
Kohler

28.01.2021

Irene Margarete Berta Marotz geb.  
Keil

05.02.2021

Henryk Józef Niedziela

06.02.2021

Maria Elisabeth Wedel  
geb. Schinnerer

19.02.2021

Michaela Inge Engelhardt  
geb. Schmitt

06.04.2021

Alexander Schabowicz

16.04.2021

Frieda Ottilie Meindl geb. Vogl

10.05.2021

Karl Heinz Raab

07.06.2021

Karl Hermann Zimmermann

20.06.2021 Maria Elisabeth Wahl  
geb. Göttelmann

17.06.2021 Yvonne Klotzbach

01.07.2021 Johann Meindl

03.07.2021 Inge Elisabeth Wilms  
geb. Wirsdorf

26. August 2021

Bettina Rau-Alpermann

30. August 2021

Brigitta Schmitt geb. Seibert

7. Oktober 2021

Rita Tröger geb. Leutheuser

23.10.2021 Ernst Josef Kolling

4. November 2021

Horst Demuth

5. November 2021

Helga Gläser geb. Rasper  
Ernst Kolling

19.11.2021

Oliver Roth



03.07.2021

Elina Koller

03.07.2021

Mads Leonard Koller

10.07.2021

Lotte Antonia Caspar

07.08.2021

Marisa Lisann Krämer

04.09.2021

Giuliana Irena Mancuso

5.09.2021

Leni Hoyer

19.09.2021

Felix Diem

Johannes Felix Tietze

25.09.2021

Ella Maria Petkau

24.10.2021

Malia Ottilie Klausgrete

7.11.2021

Leon Noah Diehm

***Erstkommunion***

Lotte Antonia Caspar

Lina Freisler

Hannes Klöppel

Linus Fabian Krämer, Ludwigshöhe

Elias Lenz, Ludwigshöhe

Helena Stang, Ludwigshöhe

***Firmung***

Jule Reich

***Konfirmation am 29.8***

Jason Andel

Kiara Darmstadt

Niklas Fuchs

Jesaja-Manuel Hochwart

Leon Kropp

Leon Loibl

Tobias Maletton

Jonas Metzger

Nick Muth

Lars Müller

Quinn Rößler

Moritz Seilheimer

Milena Schuch

Leonie Schuppert

Leonie Schwarz

Romeo Thomas

***Konfirmation am 3.10***

Pauline Bieser

Jolina Grieser Sarah Specht

12.09.2021

Sebastian Ortner und

Helgard Ortner geb. Frey

Katholische Pfarrgruppe Oppenheim

## **Krippenwanderung**

am **02. Januar 2022**

von **14 – 16 Uhr**

haben die Kirchen in Guntersblum – Ludwigshöhe –  
Dienheim – Oppenheim – Dexheim – Nierstein –  
Schwabsburg



für Sie geöffnet.

Kommen Sie, wandern Sie von Kirche zu Kirche und  
schauen Sie sich die Krippen in den weihnachtlich  
geschmückten Kirchen an.

Die aktuellen Corona Regeln sind zu beachten